

Führer von zahlreichen getreuen Helfern, und unter ihnen steht Konstantin von Neurath in der ersten Reihe. Er erwies sich auf der diplomatischen Ebene als überlegener Kömmer, der den genialen politischen Planungen des Führers die formale Prägung gab. Das war nicht immer einfach, denn im formalisierten Betriebe der internationalen Berufsdiplomatie haben große und neue Gedanken stets auf Widerstand. Diese Widerstände zu überwinden, in jeder Kleinarbeit das eroberte Gelände auszubauen und die Methoden der diplomatischen Arbeit den Grundrissen der nationalsozialistischen Außenpolitik anzupassen — dazu war Konstantin von Neurath gerade der rechte Mann. Seine große Zerkennnis der weltpolitischen Zusammenhänge verbindet sich mit einer bewundernswerten Ruhe, die auch in kritischsten Augenblicken nicht zu erschüttern ist. Das allein aber würde die hohe Anerkennung, die man dem Vizekanzler von Neurath heute überall entgegenbringt, noch nicht rechtfertigen. Daraus kommen ein gesunder Reifeverstand (der so vielen unserer Vor- und Nachkriegspolitiker gefehlt hat) und vor allem charakteristische Werte, die auch in der Zukunft nicht veraltet werden. So hat Neurath es während seiner Vizekanzlerszeit in Rom, entgegen der launigen Mahnung aus Berlin, abgesehen von jüdischen Schriftsteller Emil Ludwig-Göhl zu empfangen und ihm besondere Ehrungen zu erweisen. Diese entschiedene Haltung löste damals bei den Vorkriegsparteien wilde Angriffe gegen den „antisemitischen“ Vizekanzler aus, der jedoch sehr bald diese und bei seiner Einkehrung beharrte.

Vor einigen Tagen wurde in einem Leitartikel des Pariser „Figaro“ den man durchaus nicht als deutschfreundliches Blatt bezeichnen kann, die Außenpolitik Adolf Hitlers folgendermaßen charakterisiert: „Die deutsche Außenpolitik erhält ihre turmhohen Überlegenheit durch ihr kaltes Blut und durch das kluge Erlassen der politischen Entscheidungen. Auf dem Felde der internationalen Beziehungen zeichnet sie sich aus durch eine außerordentliche Einfühlungsvermögen und durch die Fähigkeit, die praktischen Möglichkeiten zu erkennen und die sich bietenden Vorteile zu ergreifen.“ So einseitig diese Charakterisierung auch ist und so sehr sie an den einseitigen, inneren Beweggründen unserer Außenpolitik vorübergeht und dafür das tatsächliche Element in den Vordergrund rückt, so bedeutsam ist doch die Anerkennung, die hier von französischer Seite gesollt wird. Die Franzosen haben sich zuweilen einigedacht, daß die Deutschen das „hohe“ diplomatische Spiel nicht lernen, daß ihnen keine Feinheiten und Hintergründe ein Buch mit sieben Siegeln bleiben würden. Sie suchten sich das Erlernen von Bismarck eines Besseren belehren lassen, und die Stellungnahme des „Figaro“ beweist, daß man im Ausland heute wieder eine andere Meinung von deutscher Außenpolitik hat, als in den Jahren nach Versailles. An dieser Wendung hat Konstantin von Neurath erheblichen Anteil, und die in dem französischen Rechtsblatt gegebene Charakterisierung bedeutet nicht zuletzt eine Verurteilung aller jener Eigenschaften, die den Diplomaten und Politiker von Neurath auszeichnen.

Was dem Leitartikel des „Figaro“ aber verborgen blieb oder was er nicht zugehen wollte, ist die entscheidende Wendung der deutschen Außenpolitik. Mit tatsächlichen Schritten und diplomatischem Können allein sind Erfolge, wie sie Deutschland seit 1933 zu verzeichnen hat, nicht zu erlangen. Wenn wir heute endlich wieder Weltpolitik treiben können, wie sie seit Bismarck nicht mehr getrieben wurde, so

ist das einzig und allein eine Folge des inneren Umbruchs. Unsere Außenpolitik schwebt nicht im luftleeren Raum, sie erschöpft sich auch nicht in machtpolitischen Konstruktionen und machtpolitischen Zerstreutheiten. Diese Politik läßt sich vielmehr auf den Bedenken eines gezielten und geschlossenen Volkes. Sie ist organisch, natürlich, lebendig, und allein hieraus erklärt sich ihre ständige Überlegenheit und unerschütterliche Zielstrebigkeit, vor der die Diplomaten der alten Schule schlangenscheu dahinfahren. Diese Politik ist weltanschaulich untermauert, und das erst gibt ihr jenen Rückhalt, der Bismarck gefehlt hat und dessen Fehlen ein genialer Vizekanzler in so kurzer Zeit zusammenbringen ließ. Die nationalsozialistische Außenpolitik wird bestimmt durch die Persönlichkeit Adolf Hitlers, und dieser persönliche Einfluß eines überragenden Staatsmannes gab ihr nicht nur den Inhalt, sondern prägte auch ihre Form. Statt der Denker Völkerbeglückter und des unheimlichen, Geredes von kollektiver Sicherheit, hinter dem sich ganz bestimmte machtpolitische Bestrebungen verbergen, — statt dieser politischen Methodik der Vorkriegszeit haben wir neue Formen der internationalen Zusammenarbeit gefunden. An die Stelle von diplomatischen Konferenzen mit ihrem Intrigenpiel sind direkte Verhandlungen mit dem anderen Staat getreten und an die Stelle von kollektiven Pakten und kollektiven Verträgen zwei- seitige Abmachungen, die ebenso klar wie eindeutig sind.

Es ist nicht notwendig, die Erfolge dieser neuen deutschen Außenpolitik einzeln aufzuzählen. Am 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution wurde das in Wort und Schrift getan. Wir brauchen uns nur der Zustände zu erinnern, die 1933 bekanden, um die Größe der Wandlung ganz zu ermessen. Wer denkt heute noch an die Vorkriegszeit, mit denen im Inn- und Ausland die Übernahme der Konteraktion durch Adolf Hitler begleitet wurde. Dieser, das ist der Krieg, die es in Frankreich, und in den Kreisen der deutschen Völker sprach man schadenfroh davon, daß jetzt ein Defizit in das außenpolitische Vorgehen rennen und es erschlagen würde. Obwohl dieses Vorgehen wurde als erschlagen, aber in einem ganz anderen Sinne. Oben weil sich die bisherige Außenpolitik auf Vorkriegszeiten baute, wurde sie veraltet und ein besseres, neues Fundament aufgebaut werden. Dieses Fundament ist aus Granit, weil es auf die geschlossenen Einigkeit des deutschen Volkes gegründet wurde. Das Bewußtsein, an der Errichtung eines solchen Fundamentes mitgewirkt zu haben, ist das höchste Geschenk, das Konstantin von Neurath zu seinem 65. Geburtstag zuteil werden kann.

Britisches Handelschiff bei Cartagena versenkt

Vier englische Seefloret auf der Suche nach dem „unbekannten Angreifer“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Februar.

Nach Mitteilungen der englischen Admiralität ist der englische Frachtdampfer „Endymion“ 15 Kilometer südwestlich von Cartagena durch Torpedoschuss eines unbekannten U-Bootes versenkt worden. Nur vier Mitglieder der Besatzung seien gerettet worden, während zehn Mann und außerdem der an Bord befindliche Kontrollbeamte des Richtmischungsstandards, ein Schwede, ertrunken seien. Einzelheiten über die Torpedierung des britischen Schiffes liegen bisher noch nicht vor.

Die ganze Angelegenheit bedarf mühen der weiteren Aufklärung. Das Schiff der Vorkriegszeit war in Cartagena ereignet, erlaubt immerhin wohl gewisse Rückschlüsse. In Cartagena ist nämlich feinerzeit von dem Sowjet eine Stelle eingerichtet worden, die sich vor allem mit der Verbeiführung von Zwischenfällen zu beschäftigen hat, um auf diese Weise die internationale Seefahrt zu erschweren oder gar ganz zu blockieren. Mehrfach haben ja auch die Sowjets den Versuch gemacht, durch ähnliche Zwischenfälle, wie sie sich jetzt vor Cartagena ereigneten, den spanischen Konflikt zu erweitern und andere Mächte in diesen Konflikt hineinzuziehen. Es ist dem Vizekanzler zu empfehlen, daß die Angelegenheit einwandfrei feilgehalten, muß abgewartet werden, wenn auch berichtet wird, daß die englische Marineleitung sofort vier Zerstörer beordert hat, um Nachforschungen nach dem U-Boot anzustellen.

Scharfe Angriffe gegen die Regierung

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 1. Februar.

Der Wiederzusammentritt des Unterhauses hat feinerkel Ueberrassungen gebracht. Es gab weder Eröffnungsreden noch Eröffnungsreden und alles spielt sich äußerlich genau so ab, als sei man nie auseinandergegangen. Als dann aber das übliche Frage- und Antwortspiel einsetzte, zeigte sich sehr deutlich, daß unter der ruhigen Oberfläche Spannungen bestanden. Die Opposition wurde immer angriffsfähiger und konnte von dem Sprecher nur mit großer Mühe in Schach gehalten werden. Alles deutete darauf hin, daß die Linke in dieser Sitzungsperiode eine charakteristische Taktik zu verfolgen gedenkt.

Hauptfachliche Zielsetzung der Angriffe war zunächst der Marineminister Duff Cooper, der wegen der Versenkung des englischen Dampfers „Endymion“ im westlichen Mittelmeer interpelliert wurde und dabei feststellte, daß die „Endymion“ zur Zeit ihrer Versenkung sich nicht auf einer von der Admiralität vorgeschriebenen und von englischen Zerstörern gesicherten Fahrstraße befunden habe, sondern ihre eigenen Wege gehalten sei.

Ein anderer Minister, der bei der Beantwortung einer Interpellation den lauten Unwillen der Opposition auf sich zog, war Schatzkanzler Sir John Simon, der eine Forderung des belgischen Verboles für die Aufhebung ausländischer Zölle in auf dem Londoner Kapitalmarkt ankündigte. Die Bedeutung dieser Forderung liegt nicht nur in sich selbst, sondern auch in der Tatsache, daß die belgische Regierung glaubte die Opposition darin eine finanzielle Unterstützung für die „faschistischen“ Pläne zu sehen, und mehrere Arbeiterabgeordnete richteten scharfe Attacken gegen den etwas erkrankten Schatzkanzler.

Schließlich ist dazu festzuhalten, daß das Verhältnis nach Untertönen in Wirklichkeit nicht im Ausland, sondern in der City von London liegt, die sehr gern ihre überflüssigen Summen unterbringen möchte.

Im Mittelpunkt der Mut von Antworten, die am Dienstagmorgen auf das Unterhaus niedergelagert, stand die sorgfältig abgemessene Erklärung des Ministerpräsidenten Chamberlain zu der Denkschrift von Belgien. Sie bestätigte, daß man in Regierungskreisen der Denkschrift mit sehr gemäßigten Gefühlen gegenübersteht, ließ aber zugleich sämtliche Türen offen. Das einseitige Postulat darin war die Forderung, daß die Denkschrift zu weiteren Schritten führen werde.

Singapore vom Lande aus einnehmbar?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Februar.

Die schon angekündigten großen Wandervogel bei Singa- pore beginnen am 2. Februar. Ihnen liegt, wie im Vorjahr, der Gedanke zugrunde, daß der angenehme feindliche Staat „Siamland“, der südlich von „Siamland“ (Singapore) liegt, dem englischen Südpunkt angreift. Die Annahme geht diesmal dahin, daß ein solcher Angriff von Siamland bereits einmal abgelehnt ist, jetzt aber mit vermehrtem Einsatz von See- und Luftstreitkräften wiederholt wird. Es ist anzunehmen, daß bei diesem Angriff den blauen Luftstreitkräften eine besondere Rolle zufällt. Ihnen steht der Flugzeugträger „Eagle“ zur Verfügung, der 24 Flugzeuge an Bord hat. Es ist dies ein ursprünglich als Linienschiff für Chile gebaunenes Schiff, das 1917 von England übernommen und später zum Flugzeugträger umgebaut wurde. Das Schiff erreicht eine Geschwindigkeit von 24 Knoten während die englischen Neubauten für eine Geschwindigkeit von 30 Knoten konstruiert werden.

Es wird sich also auch bei den diesjährigen Wandern wohl vor allem darum handeln, ob Singapore vom Lande aus eroberet werden kann. Bei den vorjährigen Wandern schickten die Landungsbesuche insofern, als der Angreifer zwar landen konnte, dann aber nach „schwerem Kampf“ vertrieben wurde. Auch wurde damals angenommen, daß die feindlichen Flugzeuggeschwader von den Hochseebatterien Singapores abgewiesen worden seien.

fein Rat sind die Kommandeure des britischen Heeres vertreten. An den Kommandeurenkonferenzen, die unter dem Vorsitz des neuernannten Chefs des Generalstabes, Col. im Kriegsministerium stattfinden, nehmen weiter hohe Offiziere und Mitarbeiter des Kriegsministeriums und des Generalstabes teil. Im Mittelpunkt der Konferenzen steht die Verbesserung und Beschleunigung der Zusammenarbeit zwischen der Leitung und den verschiedenen Wehrmachtsteilen. Unter dem Vorsitz des Kriegsministers fand Dienstag die erste Kommandeurenkonferenz statt.

Diätenerhöhung - Im übrigen Vertagung!

Paris, 1. Februar.

Die französische Kammer hat am Dienstagmorgen die Erhöhung der Abgeordnetenbezüge von jährlich 60 000 auf 82 500 Franken mit großer Mehrheit angenommen. Der Gesetzentwurf über ein Ausfuhrverbot von Getreiden und Getreidemehl wurde am Donnerstag vertagt.

Ein typisches Ergebnis des Parlamentarismus! Von militärischer Volkserziehung ist nicht mehr die Rede. Die Kammer ist nur ein Interessenshaufen, wobei jedem einzelnen Mitglied die persönlichen, materiellen Interessen am höchsten stehen. Fragen aber, die tatsächlich die Nation angehen, werden — vertagt.

Am die belgischen Lieferungen an Spanien

Bestellt, bezahlt, aber nicht ausgeliefert - Neue belastende Schriftstücke

Brüssel, 1. Februar.

In der mit Spannung erwarteten Kammerführung am Dienstag äußerte sich die Regierung zu der rechtlichen Verbindlichkeit, daß sie Kriegsmaterialtransporte an die spanischen Volksgewalt begünstigt habe. Man hatte weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, um Zwischenfälle im Parlament zu verhindern. Sämtliche Einzelfälle von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett besaß und die Zahl der Parlamentssidener war beträchtlich verhärtet worden.

Vor der Kammer, deren Tribünen mit Neugierigen überfüllt waren, erklärte der Verkehrsminister Marc, daß der fragliche Flugzeugauftrag für Spanien — es handelt sich um die Lieferung von drei Jäger-Flugzeugen durch die belgische Firma Sabena — nicht durchgeföhrt worden sei, da die belgische Regierung nach Inkrafttreten des Nicht-einmischungsabkommens die erforderliche Ausfuhrerlaubnis nicht mehr erteilt habe. Die Bemühungen des Valencienvertraters, die bereits an die Firma bezahlte Kaufsumme von 600 000 Franken zurückzuerhalten, seien erfolglos geblieben. Der rechtliche Abgeordnete Verurteilte erklärte darauf, daß keine Partei die Angelegenheit den Gerichten zur

Unteruchung übergeben werde. Er überreichte dem Ministerpräsidenten Janion einen verhältnismäßig Umstoß, der, wie er erklärte, weitere belastende Schriftstücke enthalte. Janion wies jedoch diesen Umstoß an und beschränkte die Belgier, daß sie die fraglichen Schriftstücke auf unerschwingliche Weise entwerfen hätten.

Belgien wünscht militärische Zusammenarbeit mit Holland

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Februar.

Das Amsterdamer „Allgemeines Handelsblatt“ glaubt feststellen zu können, daß sich in Belgien neuerdings eine gewisse Neigung zeigt, militärische Vereinbarungen mit Holland abzuschließen. Während sich anfangs nur die Pläne für eine solche Idee eingeleitet hätten, seien jetzt auch die belgischen Verantwortlichen militärischer Vereinbarungen mit Holland. Im übrigen heißt das Amsterdamer Blatt fest, daß Holland wohl politisch, wirtschaftlich und kulturell mit Belgien zusammenarbeiten wolle, dagegen militärische Vereinbarungen ablehne.

Die Deutschen Rumaniens auf der Regierungsliste

Entgegenkommen Cogas - Feierliche Bekräftigung der Rechte der deutschen Volksgruppe

Bukarest, 1. Februar.

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als der anerkannten Partei der deutschen Volksgruppe wurden am Dienstag erfolgreich abgeschlossen. Die deutsche Partei wird auf der Regierungsliste kandidieren und am 20. März in der Kammer, zwei im Senat erhalten. Die Donnerstag ist eine Erklärung des Ministerpräsidenten angekündigt, in der die Rechte der deutschen Volksgruppe feierlich bekräftigt werden sollen.

Nach einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums ist ein königliches Dekret ergangen in Vorbereitung, durch das die Vorkurs für die deutsche Volksgruppe erklärt. Die deutschen Lehrer werden vor einem besonderen Ausschuss ihre Befähigungsprüfung für deutsche Privatschulen ablegen können, die sich auf die genannten höher erziehbare Anerkennung für die völlige Vorkurs der deutschen Volksgruppe und für ihre Fortschritte, die sie in der Kenntnis der rumänischen Sprache gemacht habe.

Die Polen schließen eine deutsche Schule

Bromberg, 1. Februar.

In dem an der deutsch-polnischen Grenze in der Polnisch-Polen gelegenen Städtchen Kozłomierz haben die polnischen Schulbehörden die polnischen Behörden der deutschen Schule geschlossen. Die polnischen Behörden begründen diese harte Maßnahme damit, daß das von der deutschen Volksgruppe in Polen errichtete neue private Schulgebäude den baulichen Bestimmungen nicht entspreche. Mehrere Umbaupläne, die vom Deutschen Schulverein in Bromberg eingereicht worden waren, fanden keine Befähigung.

Bis zum Beginn des laufenden Schuljahres am 1. September 1937 waren die 65 Kinder der deutschen Schule im polnischen Schulgebäude in Kozłomierz untergebracht. Dieser Sachverhalt wurde jedoch von polnischer Seite aufgegeben. Obwohl es dort ein neues deutsches Schulgebäude gibt, dürfen die Kinder nicht hinein. Die deutschen Eltern wurden aufgefordert, ihre Kinder in die polnische

Schule zu schicken. Sie folgten nur zu einem ganz geringen Teil dieser Aufforderung, und 70 Kinder blieben der polnischen Schule fern. Ihre Eltern (!) wurden zu Schulstrafen verurteilt. In dieser Angelegenheit soll demnächst das polnische Verwaltungsgericht über die Berufungslage der Eltern verhandeln.

In Zusammenhang mit dieser Tatsache sei darauf hingewiesen, daß auf reichsdeutscher Seite die polnische Kleinkinderschule in Posenbrück in der sicheren Erwartung eröffnet wurde, daß gleichzeitig die deutsche Schule in Neumünster eröffnet werden sollte, zumal sich der Deutsche Schulverein in Bromberg bereit erklärt hatte, die von polnischer Seite beantragten Mängel im neuen Schulgebäude zu beseitigen. Trotz der Eröffnung der polnischen Schule in Posenbrück blieb der erwartete Gegenangriff von polnischer Seite aus.

„Beatrix Wilhelmina Kringard“

Amsterdam, 1. Februar.

Am Dienstag, dem holländischen Nationalfeiertag, wurden in den Nachmittagsstunden die Namen der neugeborenen Prinzessin in das holländische Geburtsregister der Gemeinde Haarlem eingetragen. Bei diesem Staatsakt, der im Schloß Weichsel vor sich ging, traten der Ministerpräsident Gollin und der Vizepräsident des Staatsrates Velasco von Holland, als Zeugen auf. Die Anmeldung war durch den Prinzen Bernhard der Niederlande vorgenommen worden.

Die Namen der Prinzessin lauten Beatrix Wilhelmina Kringard. Der erste Name gilt als Rufname, während die beiden anderen Namen der Prinzessin zu Ehren ihrer beiden Großmütter, der Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzessin Armgard zur Rippe-Vleefeld, gegeben wurden. Sollte die Prinzessin Beatrix einmal den Thron der Niederlande bestiegen, so kann sie jedoch als Königin den Namen Wilhelmina führen.

Kommandeurenkonferenz der englischen Armee

London, 1. Februar.

Im Zuge der Neuorganisation der britischen Streitkräfte hat Kriegsminister Dore Weir ein neues Heer geschaffen, das in kurzen Abständen zusammentritt. In die



Die in Moskau... richtig weitere... Ausführenden... Oberen Rat... das diese... sein würde... besonders die... Veningader... politischen... Schdanow... Viminow... an unter... welche der... in ihm... haben, da er... Aufnahme... Entente mit... ist, mit... der Vertä... Der berücht... Die Zula... weiches... Oberen Rat... 'Süder' wor... Männer an... reits seit... Zeit hinein... gehört in... Lento. Mit... von der... aufeinander... deren Stellung... verstand. Da... Konsequenz... vor dem... System aus... an hervorr... seine Entf... Nuklearmi... gen Jahre a... lariat behel... Vertrauen... mag es für... von den D...

Der berücht... Die Zula... weiches... Oberen Rat... 'Süder' wor... Männer an... reits seit... Zeit hinein... gehört in... Lento. Mit... von der... aufeinander... deren Stellung... verstand. Da... Konsequenz... vor dem... System aus... an hervorr... seine Entf... Nuklearmi... gen Jahre a... lariat behel... Vertrauen... mag es für... von den D...

Die Zula... weiches... Oberen Rat... 'Süder' wor... Männer an... reits seit... Zeit hinein... gehört in... Lento. Mit... von der... aufeinander... deren Stellung... verstand. Da... Konsequenz... vor dem... System aus... an hervorr... seine Entf... Nuklearmi... gen Jahre a... lariat behel... Vertrauen... mag es für... von den D...

Die Zula... weiches... Oberen Rat... 'Süder' wor... Männer an... reits seit... Zeit hinein... gehört in... Lento. Mit... von der... aufeinander... deren Stellung... verstand. Da... Konsequenz... vor dem... System aus... an hervorr... seine Entf... Nuklearmi... gen Jahre a... lariat behel... Vertrauen... mag es für... von den D...

Die Zula... weiches... Oberen Rat... 'Süder' wor... Männer an... reits seit... Zeit hinein... gehört in... Lento. Mit... von der... aufeinander... deren Stellung... verstand. Da... Konsequenz... vor dem... System aus... an hervorr... seine Entf... Nuklearmi... gen Jahre a... lariat behel... Vertrauen... mag es für... von den D...

Die Zula... weiches... Oberen Rat... 'Süder' wor... Männer an... reits seit... Zeit hinein... gehört in... Lento. Mit... von der... aufeinander... deren Stellung... verstand. Da... Konsequenz... vor dem... System aus... an hervorr... seine Entf... Nuklearmi... gen Jahre a... lariat behel... Vertrauen... mag es für... von den D...